

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 35

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

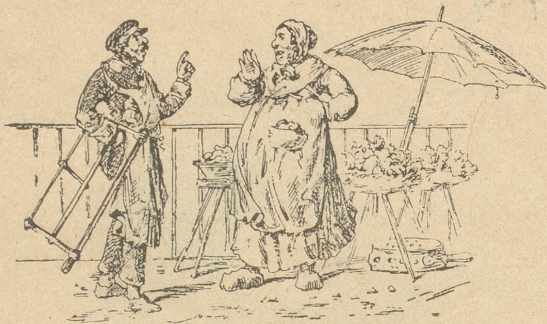
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



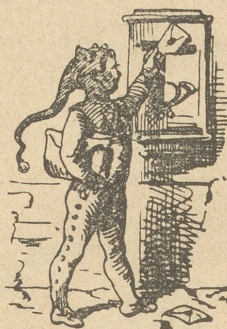
Rägel. Säged, Chueri, das ischt doch ou e merkwürdigi Brugg, da die neu; machtmers iezig an andere Orte ou dereweg. **B. B. z'Bern und z'Hotel.**
Chueri. Merkwürdig? Wie so au?
Rägel. Dä'mer en Steg häd müesse mache, um uf d'Brugg ufe z'chu.
Chueri. He, das tucht nu, wenn sie öppe aberutscht, daß mer denn usen Steg chönti zueluege.

Chrlisch: Merkwürdig, da steht in den Blättern, daß die Ditschweiz mit rothen Tyrolerweinen überschwemmt werde.
Chrsam: Herrgott, da muß meine Alte sofort den Keller aufmachen.

A. zu B. auf einen Maler, der Gartenbäume „anstreicht“, hindeutend:
 „Ich hä Kunst, Dekorationz- oder Flachmaler?“
B.: Dä isch, wie de glesch, nume „Fantaschmierer.“
A.: O, dere girs no Anderi!“

Vater: So, Hansli, Du heft Di i der Eint brav g'halte. I will Dr deßhalb au einist e Freud mache. Was wünschst öppe zum Beispiel?
Hansli: I möcht gern an e Brunst go, aber de an e recht grüsgli e grohi.

Briefkasten der Redaktion.



B. B. i. C. Unsere Ausstellung enthält so viel Schönes und Lobenswerthes, daß wir mit Vergnügen Hand dazu köten, Alles zu illustriren. Aber leider geht es mit dem besten Willen nicht und am meisten bedauern wir, daß uns die imposante Maschinenhalle unter den Händen entwischt; Maschinen können wir unmöglich für unser Blatt gebrauchen, wir müssen das der Ausstellungszeitung überlassen. — **J. K. i. P.** Das Denkmal Gehrers im Platzviß bedurfte auf die Ausstellung hin einer Renovation. Das Aufstellen des Marmors aber wäre, wie es scheint, zu theuer gekommen; man wachte es ein oder strich es mit Farbe an; das war billig und auch recht, denn an dem Eckel des Monumentes sieht ja zu lesen: „Billig vorebret die Nachwelt den Dichter.“ — **J. R. i. S.** Wer keine Liebe vertragen kann, soll auch keine geben wollen. — **Spatz.** Ja, eben der Magen. Herr Professor Gscheidtli würde doch etwas anderes zu berichten wissen und berichten müssen, wenn er originell bleiben wollte. — **Blaustrumpf.** Ihre Gedichte waren ganz überflüssig mit „Muster ohne Werth“ überschrieben. — **Ko.** Von Sutermeisters „Schwizerbüsch“ ist bei Drell Rühl & Cie. in Zürich bereits Heft 19 (Graubünden) erschienen. — **Wettende.** Lex Julia Papia Poppaea. Ein unter Kaiser August gegebene Gesetz, worin dem Eheleuten einzelne Nachtheile bei der Aemterbelegung, Steuerzahlung u. s. w. zuerkannt waren. Den heutigen Gesetzgebern zur Nachahmung empfohlen. — **Im.** Die bekannte Klopffesterei. **Jobs.** In der That etwas wiesle. — **Z. Z. i. D.** Das Verlein ist nicht übel: „Hier ruht nach schön vollbrachtem Lenz, Apostatus, der Schöler von Unterfranz.“ — **Schl. i. Paris.** Freunlichen Dank für das reizende Bildchen. Gefälligst mehr kommen. — **Jus.** Solche Grabchriften gibt es die Hülle und Fülle; eine der besten bleibt immer noch diejenige des alten Dichters Däs auf seinen Sohn: „Hier liegt ein junges Döchlelein, des Dichters Däs sein Edhnelein; der liebe Gott hat nicht gewollt, daß es ein Döse werden sollt, drum nahm er es aus dieser Welt, zu sich in's schöne Himmelszelt. Der alte Däs hat mit Bedacht, Kind, Vers, Sarg, Alles selbst gemacht.“ — **Oho.** Auch schon dagewesen. Lesen Sie Jahrgang 1878, Nr. 23 nach. — **Wien.** Die Stimmung ist überall dieselbe; Abweisen die einzige Rettung. — **Schnepf.** Im „B. Edtbl.“ lesen wir folgende köstliche Annonce: „Zu verkaufen. Eine Anzahl Spar- und Leihkassactien wegen vorgerückten Alters und Krankheitszustand.“ Was doch den Aktien alles passieren kann! — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Küssnacht bei Zürich. Hôtel z. „Sonne“ am See.

1 Stunde von Zürich. Fahrzeit 20 Minuten.
 Täglich 9malige Dampfschiff-Verbindung.
 Schöner Ausflug per Schiff oder Wagen.
 Grosse schattige Gartenanlagen.
 Schöne Restaurationssäle.
 Neu möblirte Zimmer.
 Restauration à la carte den ganzen Tag.
 Diners und Soupers zu festen Preisen.
Spezialität in Fischen und Edelkrebsen.
 Beste in- und ausländische Weine.
 Telefonverbindung mit Zürich.
 Höflichst empfiehlt sich
E. Guggenbühl-Brunner,
 Besitzer.

Küssnacht près Zurich. Hôtel du „Soleil“ au lac.

1 lieue de Zurich, 20 min. en bateau à vapeur
 9 courses de bateau à vapeur journallement.
 Belle excursion en bateau et voiture.
 Grands jardins ombragés.
 Belles salles de restauration.
 Chambres meublées à neuf.
 Restauration à la carte à toute heure.
 Diners et soupers à prix fix.
Spécialité de poissons et écrevisses.
 Bons vins du pays et étrangers.
 Téléphone de Zurich.
 Se recommande
E. Guggenbühl-Brunner,
 propriétaire.

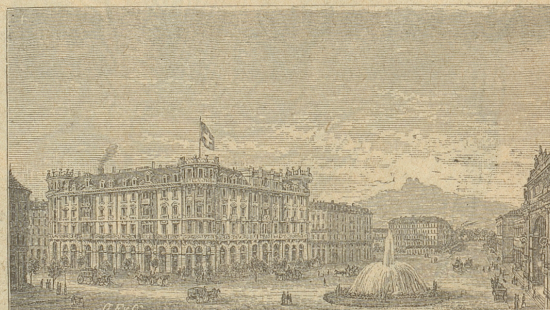
Arbeitsgalerie der schweizerischen Landesausstellung Zürich.

Ein Tableau »Ansicht der Stadt Zürich« wird auf einem Jacquard-Stuhl in Seide gewoben und als Erinnerung an die Ausstellung zu Fr. 1. 25, eingerahmt zu Fr. 1. 50 verkauft.

J. Spörri, Zürich.

Grand Hôtel National, Zürich,

Ferdinand Michel, Propriétaire.



Gegenüber dem Bahnhof, neben der Schweizerischen Landes-Ausstellung

Neues Haus I. Ranges.

150 Zimmer mit 220 Betten à Fr. 3—6.

Personen-Aufzug. — Man braucht keinen Omnibus.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartement für Familien.

— Mailand. —

BIERHALLE UTO via Silvio Pellico 6.

Zwischen Domplatz und Gallerie.

Vorzügliche Exportbiere aus der Brauerei am Uetliberg Zürich.

M 2347 Z]

Theof. Naef.